

**Einladung zu einer Podiumsveranstaltung
am 11. September 2022 um 18 Uhr
Arkonastraße 1, 24106 Kiel - Wik**

Für die Ostsee ist es 5 nach 12!

Auf ihrem Grund liegen tausende Tonnen Munition aus dem 2. Weltkrieg, darunter viele Minen und Kleinwaffen. Die Metallhülsen verrotten seit fast 80 Jahren und geben die gefährlichen Inhaltsstoffe frei, u.a. den krebserregenden Sprengstoff TNT.

Durch moderne Unterwasserforschung sind die Lagerfelder dieser versenkten Waffen bekannt; dass zunehmend Gefahrstoffe austreten, ist wissenschaftlich nachgewiesen. Die Bundesregierung hat die Problematik erkannt und sich im Koalitionsvertrag zum Meeresschutz aus in diesem Bereich verpflichtet: **Es wurden ein Sofortprogramm für die Bergung und Vernichtung von Munitionsaltlasten in der Nord- und Ostsee sowie ein solide finanziertes Bund-Länder-Fonds für die mittel- und langfristige Bergung vereinbart.**

Laut Aussage von Fachleuten ist ein Mindestbedarf von 100 Mio. Euro für diese Aufgabe in den nächsten Jahren anzusetzen.

Wir setzen uns dafür ein, dass ein auskömmlicher Etat bereitgestellt wird, um die anstehenden Probleme zu bewältigen.

Dies betrifft Kiel als Ostseehafen ganz unmittelbar. Der Verein Maritimes Viertel hat in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Kiel und der Marine in den vergangenen Monaten im Rahmen der Ausstellung und Veranstaltungsreihe "**Ostsee in Gefahr**" Fachleute aus Wissenschaft, Marine und Verwaltung eingeladen, das Publikum über den Stand der Gefährdung und mögliche Gegenmaßnahmen zu informieren.

Die Vorträge führten das Ausmaß und die Dringlichkeit des Problems sowie die bisher unzureichenden Maßnahmen vor Augen. Eine Entsorgung für Kampfmittel in dieser Größenordnung ist großtechnisch bisher kaum entwickelt. Das heute meist verwendete Mittel, die Sprengung von Minen,

stellt eine große Belastung für Fische und Meeressäuger dar und entfernt die Gefahrstoffe nicht vollständig; es müssen also andere Bergungsmethoden entwickelt werden. Erste Systemtests gibt es, die aber praxisnah weiterentwickelt werden müssen. Dies alles kostet, wenn es erfolgreich sein soll.

Wir als Ostseeanlieger haben ein massives Interesse daran, dass endlich Taten folgen und das Sofortprogramm mit ausreichenden Mitteln ausgestattet wird. Zu der Podiumsdiskussion sind Sie herzlich eingeladen.

Mit freundlichem Gruß



Ingrid Lietzow
Vorsitzende
Verein Maritimes Viertel



Andreas von der Heydt
Amtsleiter
Umweltschutzamt der
Landeshauptstadt Kiel